Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 42

Artikel: Das schweizerische Offiziersheft in Zug, am 29., 30. und 31. August

1868

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 42.

Die ichweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Kreis per Semefter ift franto burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben.
Berantworkliche Rebattion: Oberst Wiefanb und hauptmann von Eigger.

Inhalt: Das ichweizerische Offiziersfest in Bug, am 29., 30. und 31. August 1868. (Fortsehung.) — Bur Gesundheitspflege im heere. — Rreisschreiben bes eing. Militarbepartements. — Militarische Umschau in ben Kantonen. — Berichiebenes.

Das schweizerische Offiziersfest in Bug, am 29., 30. und 31. August 1868.

(Fortfetung.)

Montag, ben 31. August versammelten sich um 81/2 Uhr auf bem Blat, vor der Festhütte ca. 350 Offiziere zur feierlichen Fahnenübergabe. Unter Mussitbegleitung und Kanonenbonner bewegte sich ber Zug auf ben Sauptplat ber Stabt, wo herr Oberstlieut. Meier von Berisau mit erhebenben Worten bie Fahne bem gegenwärtigen Centralfomitee übergibt.

Berr Oberst Letter von Zug, indem er die Fahne Ramens des Centralfomitee's empfängt, bankt in begeisterter Sprache für die Ehre, welche dem Kanton Zug durch die Uebergabe dieses Symbols der Freisheit zu Theil wird. Er verspricht Ramens der Zugerischen Offiziere und des Kantons die treue Bewahrung der eidg. Fahne und schließt, indem er die Bersammlung zu einem dreisachen hoch auf das theure Baterland auffordert. Nach dem feierlichen Absingen des Baterlandsliedes unter Musikbegleitung wird die Fahne in die Wohnung des Präsidenten begleitet. Nachher begibt sich der Zug in die Kirche St. Dewald zur ordentlichen Dauptversammlung, wo in nachfolgend bezeichneter Beise die zahlreichen Traktandengegenstände behandelt werden.

Das Brotokoll über die Berhandlungen ber orbent= lichen Generalversammlung ber eitg. Militar=Gefell= schaft vom 31. August 1868 in ber St. Oswalb= kirche in Rug sagt:

I. Die Bersammlung unter bem Prafibium bes herrn Oberft Letter, Prafibent bes Gentralfomitee's genehmigt bas lette Protofoll ber Generalversamm= lung ohne Berlesung beffelben, indem solches als bereits befannt durch die Publikationen der Militar= zeitungen erachtet wird.

II. Bu Stimmenzählern werben gewählt: herr Rommanbant Bollinger, Schaffhausen; herr Stabs= bauptmann Meister, Burich; hr. Kommanbant Rusch, Chur. Die Funftionen bes Uebersetzes werben hen. Dbeift Wiefand von Bafel übertragen.

III. herr Oberft Letter legt ben üblichen Jahres= bericht vor, berfelbe lautet:

Theure Baffenbruber!

Die Generalversammlung ber eibg. Militärgesellsichaft, welche am 1. Oftober 1866 in herisau ftatts fant, bezeichnete bie Stadt Zug als Festort für bas Jahr 1868, nachdem baselbst burch bas bamalige Prafibium Anlaß zur Aufmunterung zu freiwilligen Offerten genommen wurde.

Allein fein Ranton melbete fich gur Uebernahme, und Bug, bas bei biefem Berhandlungsgegenstand nicht vertreten war, murbe mit biefer Ghre betraut. Wir burfen nicht verhehlen, wie fehr uns diefe Schluß= nahme überrafchte und felbft ernfte Bedentlichkeiten erwedte. Ja, werthe Baffenbruder! Benn es bem Solbaten erlaubt mare, je gu erfchreden, fo mare es bamals geschehen. Sie tennen unfere fleinen Ber= haltniffe und unfere geringen Mittel! Die eibg. Sets tion von Bug gablte bamale etwa 11 Mitglieder ohne irgend welchen Sond und wir beliberirten ernftlich, ob wir bie und jugebachte Chre annehmen burfen, ba wir ce fur unmöglich hielten, auch nur in ge= ringem Dage ju leiften, mas andere Rantone voll= führten. Doch wozu nur fernere Rudblide, wir er= mannten und und fagten: "wir thun es bennoch." Und jest, liebe Freunde, feib ihr ba; mogt ihr euch mit bem Benigen befriedigen und mit ber Neber= zeugung heimtehren, daß bas, mas wir bieten, aus qu= tem, treuem Schweizerherzen fommt. Uebergebend gu bem eigentlichen Berichte theilen wir Ihnen mit, daß bas abtretende Centralkomitee bie burch uns gemach= ten Borfcblage fur bas neue Centralfomitee geneh= | in Rugnacht ftattfanb. Die Bortrage, bie in biefen migte, wie Ihnen folche burch Cirfularschreiben be= fannt find. Das Organisationstomitee murbe von ber neu fonstituirten Schion bes Rantons Bug gemablt, und wir tonnen mit Befriedigung erflaren, bag baffelbe mit mehr als gewöhnlichem Gifer und Bereitwilligfeit feine Aufgabe erfaßte und vollführte. Bemäß § 13 ber Statuten hat der Borftand bafur ju forgen, bag bei ber hauptversammlung wenigstens ein größerer Bortrag von allgemein militärischem Intereffe gehalten wird und nebftdem bie von ben Rantonal=Settionen eingehenden Berichte über bie Leiftungen im Militarmefen in einem geordneten Ban= gen ber Berfammlung vorgelegt werben. Bas nun ben erften Theil betrifft, fo hat bad Centraltomitee fich angelegen fein laffen, bie herren Oberft Bell unb Stabshauptmann von Elgger zu vermogen, eine ein= lägliche Arbeit über bie friegerischen Greigniffe und ältern und neuern Gefechte am Morgarten, welche fich jum Theil auf unferm Rantonegebiete gugetra= gen, ju liefern. Benannte Berren haben in febr an= erkennenswerther Beife diefe ausgebehnte und mube= volle Arbeit übernommen und trefflich ausgeführt. Das Centralfomitee befchloß bann, biefe Festichrift bruden zu laffen und den festbesuchenben Berren Of= fizieren als Erinnerung an bas gegenwärtige Fest anzubieten.

Betreffend ben zweiten Theil, über ben Bericht ber verschiedenen Rantonal=Settionen, erlauben wir une, Ihnen eine turge Ueberficht berfelben mitzutbei= Ien. Die Originale biefer Berichte liegen gur Gin= ficht auf bem Rangleitische bereit.

Bom Offiziereverein in St. Gallen murbe eine in der schweiz. Militärzeitung abgedruckte Abhandlung über die eibg. Offizierefeste berathen und die Seftion beffelben ftellt bem Centralfomitee ben Auftrag: "Es "folle bei tunfrigen Offizierefesten neben ben Berathun= "gen in Berfammlungen auch praftifche Beschäftigung "dem Bereine gegeben werben, burch Ginführung von "Wettfampfen in allen Gebieten militarifchen Wiffens "und Ronnens, im Sinne bes am 17. Mai 1867 in "ber fcweig. Militarzeitung erschienenen bezüglichen "Artifele."

Diefe Settion außerte biebei bie Unficht, bag ent= fprechende Bortehrungen ohne irgend welche Sta= tutenrevifion, fondern lediglich burch Befchluffe ber Gentral=Leitung fich ausführen laffen. Wir bulbig= ten icon fruber biefer Unficht und beichloffen, ben Anfang mit einer praftischen Uebung mit den ver= schiedenen hinterladungsgewehren zu veranstalten; es fand bieselbe gestern auf bem Bugerberg ftatt. Diese Schiegubung im gegenwartigen Stabium ber Umanberung tonnte nur im Intereffe ber Berren Offi= giere geschehen, indem hiedurch benfelben Belegenheit gegeben murbe, fich mit dem Bebrauche und ber An= wendung der neuen Waffen vertraut zu machen. Deb= reres in biefer Richtung ju veranstalten, mar uns mit Rudficht auf bie turge verfügbare Beit nicht möglich.

Von ber Sektion Zurich wurde über beren Thatigfeit berichtet, daß fie jährlich eine Bersammlung halt, welche anno 1867 in Affoltern und anne 1868

Berfammlungen gehalten murben, ergingen fich über:

- 1) die ftrategischen Bunfte ber Schweig;
- 2) bie Grundzuge ber neuen ftrategischen Beran= berungen;
- 3) bie Erfahrungen mit ben bisher eingeführten Hinterladungswaffen.

Ferner wurde über bie Unterftugung militarifcher Zwede verhandelt, wobei bemerkt wird, daß die jahr= lichen Beiträge von Fr. 1. 50 mit hinblick auf die noch immer nicht ganz zweckmäßige Verwendung bes Befellichaftefonds mit einem unbefriedigten Befühle abgegeben wurben. Nebst ber fantonalen Seftion bestehen im Ranton Burich folgende Spezial=Bereine: ber Artiflerie-Berein, der Benie-Offiziers-Berein, ber Scharfschüten=Berein, alebann die thätige Offiziere= gesellschaft der Stadt Zürich, die im letten Winter burch eine Serie von 14 Vorträgen nebst andern Traftanden eine rege Thatigfeit zeigte. Wir beglud= wunschen Burich zu biefer Wirksamkeit, welche bem Wehrwesen immer mehr Aufschwung gibt und alle Unerfennung verdient.

Die Seftion Baselland hat laut Bericht 4 Ber= einssitzungen in ben verfloffenen zwei Jahren gehal= ten; in benselben murbe verhandelt: 1) Taftif ber Artillerie; 2) Schießwaffen für Offiziere; 3) Lotal= geschäfte; 4) Ueber die neuen Sinterladungewaffen; 5) Der Krieg von 1866; 6) Konstruktion ber um= geanderten Gewehre; 7) Prattifche Schiefübung; 8) Geschichte ber Sanbfeuerwaffen; 9) Reorganifa= tion des Militarwesens; 10) Terrainlehre; 11) Rar= tenlehre; 12) Retognoscirung.

Die Settion Freiburg melbet, bag bie gewohn= lichen Seftionsversammlungen ohne besondere Bor= trage ftattgefunden haben, indem bie fortwahrenden Beranderungen ber Reglemente über Rleidung, Bewaffnung 2c. entmuthigend auf die Thatigfeit ber Offiziere einwirken.

Die Rantonalfektion von Graubunben melbete mit einem erften Schreiben, daß ber Offiziere=Berein faftisch nicht mehr bestehe, später fündigte bann solche ihre Wiederherstellung an. Herr Oberstlieut. Hold hielt in einer Bersammlung ber Offiziere von Chur, St. Ballen und Blarus einen Bortrag über die Cen= tralifation bes Infanterieunterrichtes.

Bon ber fantonalen Seftion in Bern langte ein sehr verbindliches Schreiben an, worin vorzüglich die thatige Mitwirfung jugefagt wird, um die eidgen. Offizierefeste im mabren Bereinsintereffe zu fördern und wieder auf ihre fruhere Ginfachheit gurudgu= führen.

Die Seftion Glarus mar mahrenb ben ver= floffenen zwei Jahren fehr thatig. Diefelbe befcaf= tigte fich in 5 raich aufeinanberfolgenben Sigungen mit der Reorganisation der fantonalen Militärgeset= gebung. Rebftbem murben mehrere Begenftante, bas fdweizerifche Behrmefen im Allgemeinen betreffend, behandelt. 3. B. über die verschiedenen Snfteme von hinterlabungegewehren mit vergleichenben Broben. hinsichtlich bes Betterligewehres halt die Sektion Blarus bafur, es fei bie Ginführung beffelben bei ber schweizerischen Armee nicht wunschbar. Auch bie Bekleidungefrage wurde einläßlich besprochen, und unter Anderm sprachen sich die Infanterie-Offiziere für die jetige Offiziersmütze mit Kautschuküberzug und die Schützenoffiziere mit weniger Ausnahme für den hut aus. Das haupttraktandum bildet in mehreren Sitzungen die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und Centralisation des Militärwesens. Es besteht in Glarus ein militärischer Lesezirkel und es darf überhaupt gesagt werden, daß die dortige Sektion mit reger Thätigkeit vorwärts schreitet.

Die kantonale Militärgesellschaft bes Rantons Margau, beren Mitglieder zum größten Theil Mitglieder der gedieder ber schweizerischen Militärgesellschaft find, sowie die Sektionen Baden, Bremgarten, Brugg, Rulm, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden, an welche sich noch ber Artillerie= und Jäger=Berein anschließt, besichäftigen sich mit ausbauerndem Gifer, um das kantonale und schweizerische Wehrwesen zu heben und zu bekräftigen.

Die Sektion Aarau hielt zwei Jahresversamm= lungen; von beren Traftanbeu find hervorzuheben: a. Die Ausschreibung ber Preisfrage: "Belche Ber= anberungen werden in Folge Ginführung ber Sinter= ladungewaffen in ber Taktit ber verschiedenen Baf= fengattungen nothwendig? b. Die Instruktionsmethode für Infanterie = Offiziere. c. Die Bewaffnung ber Ravallerie. d. Die Refrutirungsmethobe ber Offi= giere. e. Bebung ber Trompeterspiele. f. Rriege= brudenbau und Artilleriebededung. Es wurde ferner von der Rantonalsektion eine Rommiffion niedergefest jur Ausführung eines Dentfteines fur den verftorbenen brn. Dberft Schwarg, und es veranlagt bieß biefelbe an ben großen Berluft zu erinnern, welchen bie schweizerische Armee durch den Sinscheid dieses verbienten Militars erlitten hat. Die Seftion ver= bankt hiebei namens bes engern Baterlanbes bes Berblichenen für bie zahlreichen Aeußerungen leben= biger Theilnahme, welche seine Waffenkameraden beffen Undenfen gespendet haben.

Die Settion Bafelftabt hielt im Bintersemefter 1866/67 eilf Sigungen, in welchen folgende Bor= trage gehalten wurben:

- a. Ueber ben Ginmarich ber Allierten in Die Schweiz anno 1813.
- b. Ueber Uebungelager und Truppenzusammenzüge von 1817 bis 1866.
- c. Ueber bie eibg. Grenzbesetzung anno 1866 im Engabin und bie Felbzuge Rohans und Lecourbes in biefen Gegenben.
- d. Ueber Borfehrungemaßregeln bie Rriegebereit=
 - e. Ueber die Aenderung ber Reglemente.

Ferner im Wintersemester 1867/68, Vorträge über bie Schlacht bei Schliengen anno 1796 zwischen Mozreau und Erzherzog Karl.

f. Ueber die Borfehrungen bei Bafel zur Sicherung bes Grenzgebietes im Falle eines feinblichen Gin= bruches allba 2c. 2c.

Aus obstehenden Bortragen entnehmen wir mit Bergnugen, daß Basel in Forderung des Wehrwesens nicht jurud bleibt, sondern ruftig fortarbeitet.

Bas nun die Thatigkeit bes Centralkomitee's betrifft, fo haben wir icon in unserm Girtular vom Monat Juni angedeutet, daß fich biefelbe bei ben ichwebenden außerordentlichen Berhaltniffen im Bebiete ber Militarwiffenschaften nicht in gewünschter Beife ausdehnen konnte. Man war immer noch auf bie prattifche Ausführung und bie Erfolge erlaffener neuen Reglemente und Berordnungen gefpannt und baber aufe Zuwarten angewiesen. Es scheint fic bieß auch bei ben Rantonalfektionen geltend gemacht ju haben, ba nur von einem Theil derfelben Gin= gaben und Referate an une gemacht murben. Ueber= gebend zum Berichte über das Rechnungswefen be= merten wir, bag bie Raffa= und Rechnungsbucher, fowie bie fammtliche Inventur und Werthtitel uns am 16. Marg 1867 von bem abgetretenen Central= fomitee in Berisau übergeben murbe. Bei biefer Uebergabe betrug bas Bereinsvermogen an baar

an 16 Werthtiteln Fr. 1352. 92

" 16,500. —

Busammen Fr. 17,852. 92

Die Rechnung vom 25. Sept. 1866 bis 31. Des gember 1867 liegt gebruckt vor und erzeigt pr. Ende 1867 ein Reinvermögen von Fr. 20,378.

Im laufenden Jahre betrugen die Einnahmen bis jum 20. August 1868:

an einbezahlten Jahresbeiträgen Fr. 3654. — an Zinsen " 343. 45 an Rückzahlung ber Obligation Nr. 351 " 1500. —

Total Fr. 5497. 45

Die Ausgaben:

Einlage in die Kantonalsparkassa Zug Fr. 5285. 30 an Subsidie zum Vereinsschießen " 150. — an Drucktosten, Porti zc. " 19. — an Kassa-Saldo " 43. 15

Bermögensbestand am 20. Angust 1868:

Total Fr. 5497. 45

,, 17,852. 92

Aftiven ber Rapitalfaffe an Werthtiteln Fr. 18,878. — An Sparkaffa-Guthaben in Zug (von

laufender Kassa) " 5285. 30 An Kassa-Salbo " 43. 15

Ferner :

Ausstehenbes Guthaben an 3 Settionen für Jahresbeitrage pro 1867

ge pro 1001 Fr. 129. —

bito an 7 Seftionen für

Jahresbeitrage p. 1868 " 1339. 50 " 1468. 50 Rein Bermögen am 20. August 1868 Fr. 25,674. 95

am 16. März 1867

Bermogenevermehrung feit ber Raffa=

Uebergabe Fr. 7822. 03

Es waren am 20. August noch 7 Sektionen mit ihren Jahresbeiträgen im Rucktande, seither haben 5 hievon einbezahlt und es verbleiben nur noch die Sektionen von Obwalben und Uri im Ausstande. Wenn auch noch mehrere Kantonalsektionen mit ihren Berichten zurücktehen, so ergibt sich bennoch aus Borsstehenbem, daß die Thätigkeit des Bereins im Allsgemeinen zunimmt und daher zur hoffnung berechtigt,

baß hiebei immer mehr Fortschritte auf bem mili= | ben bie neuen Reglemente bereits in ben Cabres= tärischen Felbe gemacht werden.

Wir schließen mit bem verbindlichsten Danke an bie Kantonalsettionen fur ihr bei jedem Anlasse geszeigtes freundschaftliches Entgegenkommen und versfichern Sie unserer waffenbrüberlichen Gefinnungen.

IV. Die Antwortsschreiben bes hoh. Bunbesrathes und bes hrn. General Dufour auf bie Spezialscinlabungen zum Offiziersfeste werben verlesen. Erfterer lehnt eine offizielle Betheiligung beim Feste mit ber Zusicherung ab, baß einzelne Mitglieder besselben, wie üblich, baselbst erscheinen werden. Letterer, insem er ber Bersammlung seine herzlichen Grüße und Zuneigung kund gibt, entschuldigt sein Nichterscheinen durch sein hohes Alter, in welchem er seine Tage in Rube zuzubringen wunscht.

V. herr Oberst Wieland von Basel bringt als Referent bes Bereins ein kurzes Resumé über bas Wirken und Fortschreiten im schweizerischen Wehr= wesen seit ber letten Versammlung vor.

Derr Referent wunscht, daß im Allgemeinen burch bas jeweilige Centralkomitee eine mehr einheitliche, thätige Leitung über die fämmtlichen Kantonalsektionen beforgt wurde. Es liegt sehr im Interesse bes Bereins, daß die verschiedenen militärischen Fragen öfter durch die schweiz. Militärgesellschaft behandelt und begutachtet werden.

Im Rücklicke auf bas in ben verstoffenen zwei Jahren im militärischen Gebiete geschehene Wirken, bemerken wir, baß eine Hauptepoche ber Umwälzung und Aenderung in der Waffentechnik und Taktik begonnen hat. Durch die Einführung der hinterladungswaffen und die praktischen Erfolge berselben wurde eine gänzliche Umgestaltung sämmtlicher Reglemente bedingt. Dieß geschah bann auch provisorisch im Laufe des verstoffenen Jahres, und es darf mit Befriedigung gesagt werden, daß im Allgemeinen die Fassung berselben als gelungen betrachtet werden kann.

Betreffend bes Gente und ber Artillerie ift gu er= wahnen, daß ber größte Theil ber Befchute, fowie bes Materials nach bem neuen Syftem umgeanbert worben ift. Ale einen nicht unbebeutenden Fortfchritt muffen wir die Unschaffung neuer Beschütze und bes großen Materialvorrathes nennen; es ift baburch bem schweizerischen Wehrwefen ein ftarfer Anhaltspunkt gegeben. Bet ber Infanterie murbe vorläufig bie Transformirung ber Bewehre in Sinterlaber nach bem Spftem Milbant-Amsler vorge= nommen und es ift biefelbe bereits gur Balfte voll= endet. Die Schützen find gum größten Theile mit bem Beabody = Gewehr bewaffnet. Das eigentliche Modell eines hinterlabungsgewehres für bie fcweiz. Urmee ift noch nicht festgestellt, wird jedoch in nach= fter Zeit firirt werben. Auch bei ber Ravallerie fieht eine Umanberung in ber Bewaffnung bevor und bas tit. eidg. Militardepartement beschäftigt fich bereits mit Entwürfen gur Ginführung der hinterladungs= Rarabiner bei berfelben. hinfichtlich ber Befleidung find in verfloffener Cpoche bereits mehrfache Menbetungen befreditirt worden und es fteben noch meh= rere im Entwutfe bevor. 3m laufenden Jahre wur=

ben bie neuen Reglemente bereits in ben Cabres-Rursen und in ben viertägigen Schießfursen eingeubt. Hr. Referent finbet jedoch, daß diese neuen Reglemente ihrer Einfachheit wegen eine sehr einläßliche Instruction bedürfen, und daß im Interesse bes Wehrwesens die Instructionszeit keineswegs verfürzt werden darf; es mußte daher die Anordnung einer nur viertägigen Uebung der Insanterie für den Schießunterricht und die Einübung der neuen Reglemente sehr auffallen.

VI. Bur Brufung ber gebruckt vorliegenden Rech= nungen ber Gefellichaft wurden gemablt:

Berr Rommanbant Lichtenhan von Bafel.

" Oberftlieut. Rub. v. Erlach, Bern.

, Stabsmajor Ruchonnet von Laufanne.

VII. Es liegt bas Urtheil bes Preisgerichtes über bie Beantwortung ber Frage: "Ift bas Offiziers= afpirantenwesen unsern übrigen militärischen und burgerlichen Einrichtungen entsprechend? Wenn nicht, welches ift ber beste Modus für bie Refrutirung zur Instruktion bes Offizierskorps?" vor.

Das Preisgericht nannte die Beantwortung bes hrn. Oberstlieutenant Mollet von Solothurn als die preismurdigste. Dieselbe spricht im Allgemeinen für Beibehaltung bes gegenwärtigen Aspirantenwesens, wünscht jedoch eine Verbesserung ber Instruktion und Ansbildung.

Berr Dberft Bieland theilt bie Unficht ber Breisfdrift, indem er fagt, daß querft ftubirt, bann eraminirt und erft nachher brevetirt werden muffe. Der Soldat befige im Alter von 20 bis 25 Jahren bie meifte Empfänglichkeit jum Lernen, erfaffe mit Luft und Gifer, was nachber ofters nur mit barter Mübe geschehen konne. Ferner fei es ben burgerlichen Berhaltniffen angemeffener, wenn bie Wehrpflichtigen in bem Alter von 20 bis 24 Jahren die Afpiranten= schulen bejuchen, fatt in ihren vorgerücktern Jahren, wo Familienverhaltuiffe und Berufebeschäftigungen fie fetten und ihnen einen langern Militarbienft nicht wunfdbar machen. Gbenfo burfte es vielleicht zwed= mäßig fein, wenn mit Rudficht auf die burgerlichen Berhaltniffe ber Ginzelnen bie Afpirantenkurfe, fatt im Sommer, während dem Spätwinter abgehalten wurden. CHILLE

Schließlich beantragt Br. Oberft Bieland:

a. Die Versammlung möge bem hen. Oberfilleuft. Mollet für feine einläßliche Arbeit ihren Dank aus= sprechen und ein Honorar von Fr. 100 aus der Ver= einskasse verabfolgen.

b. Die Preisschrift fet in ben fcweiz. Milttar= zeitungen zu veröffentlichen.

Die Versammlung genehmigt einstimmig biefen Antrag.

VIII. A. Das tit. Prafiblum eröffnet die Diskussion über die neuen Reglemente. Hr. Oberstlieut. Beg von Zürich theilt mit, daß er in Folge Behinderung bes Erscheinens von hrn. Oberst Stadler beauftragt worden sei, diese Frage näher zu erörtern. Indem er ein Bild über die Ursachen der Entstehung bieser neuen Reglemente entwirft, beschreibt er zugleich die praktische Anwendung derselben in den Sadrestursen.

Die Einfacheit und Klarbeit ihrer Rebaktion ermöglicht jedem Soldaten eine rasche Auffassung und Anwendung ber verschiedenen Regeln berselben. Die Schaffung bieser neuen Reglemente ist gleichsam ber Beginn zu einer neuen Periode in ber militärischen Taktik. Die hauptsächlichsten Erfolge, die durch diese Reuerungen erzielt werden, sind:

a. Die schnelle Entfaltung ber Massen in Gefecteslinie. b. Die raschen Evolutionen mit geschlossenen und geöffneten Rolonnen. c. Die leichte Formation ber Rolonnen und Uebergang der Angriffs in Doppels Rolonnen und umgekehrt.

Berr Oberft Wieland glaubt, man hatte bie alten Reglemente nicht ganglich bei Seite ftellen follen, fonbern mit Benutung bes alten Materials bie Un= wendung der neuen taktischen Formen barin ber= flechten. Auch diese neuen Reglemente haben einzelne Mangel, die noch vor beren befinitiven Unnahme ge= hoben werden follten; im Ucbrigen folle bem hob. Bunbesrathe (3. S. ber Bunbesversammlung) bemertt werben, bag eber eine Berlangerung als bie Berfürzung ber Inftruftionezeit Bedürfniß fei. Berr Oberft Scherrer erwähnt, daß es bem Militarbepar= tement, fowie ber Bunbesversammlung erwunscht fein werde, wenn fich bie fdweig. Militargefellichaft be= treffend ber Unwendung ber neuen Reglemente aus= fpricht. Es beantragt fobann berfelbe, bie Berfamm= lung moge befollegen, es fet zu Sanden ber . hoh. Bundesversammlung ju berichten, daß die neuen Regtemente ber Infanterie im Allgemeinen ihrem 3wede entsprechen, und empfiehlt baber ihre definitive Ginführung. Daß aber burch biefe Unnahme bie Instruftion besondere mabrend ber Uebergangeperiobe nicht abgefürzt, fonbern eber verlängert werben folle.

Im Uebrigen ist Hr. Oberst Scherrer bafür, bag bie Reuschnffung eines Reglementes ohne Grundlage bes frühern sehr zweckmäßig war und behauptet, daß bie totale Umanberung in den Grundformen der Taktik auch eine rabikale Errichtung eines neuen Resslementes bedingt. Es sollen bieselben überhaupt einfach, klar und logisch verfaßt sein und keine Ersgänzungen und Anhänge enthalten.

herr Kommanbant Saberlln unterflütt ben Antrag von hrin. Obetft Scherrer; auch herr Oberft Wieland schließt fich bemfelben an, und es wird solcher

einstemmig zum Befdlug erhoben.

VIII. B. Es wird die allgemeine Distussion betreffend ber Winkelriedsstiftungsfrage eröffnet. Dr. Oberst Wieland spricht sein Bedauern aus, daß kein Mitzglied des Bundesrathes anwesend sei, um diese wichtige Frage näher zu beleuchten und nähere bezügliche Aufschlusse zu ertheilen. Herr Oberst Letter beantragt, nachdem er ein Schreiben des eidg. Militärbepartements bezüglich dieser Frage verlesen, "es möchte "dem Bunsche desselben entsprechend eine Rommission "sichweiz. Offiziere gewählt werden, die im Vereine "mit der bereits existirenden eidg. Kommission diese "Angelegenheit näher prüfen und begutachten sollen."

Sterauf befollegt bie Bersammlung einstimmig, bas Centralkomitee folle eine Kommission von neun Mitgliedern aus der Mitte der schweiz. Militargefellsschaft zu besagtem Zwede ernennen.

VIII. C. tteber die Bekleibungsfrage, wie solche bereits festgestellt ist und theils noch im Entwurfe liegt, außert sich Beir Stabsmasor Auchonnet in miß-billigender Weise über die geschehenen Reuerungen. Namentlich seine es die Gradauszeichnungen der Offiziere, die sich in den verschiedenen Graden und Waffengattungen sehr schwer von einander unterscheiben lassen. Derselbe stellt folgenden Antrag:

Die Berfammlung moge gegenüber ber fcweizeri= fchen Militarbehorde fich aussprechen:

- a. Es moge mit ben Abanberungen im Befleibungs= wefen ftille geftanden werben.
- b. Die jetigen neuen Grabauszeichnungen entsprechen beswegen ihrem Zwede nicht, weil die Stabsprechen beswegen ihrem Zwede nicht, weil die Stabsprecheren ich nicht gehörig von den subalternen Offizieren unterscheiben. Es wird beswegen vorgeschlagen, die Stabsofsiziere, durch Anbringen irgend eines Unterscheidungszeichens, sei es am Rragen, sei es am Aermel, besser zu kennzeichnen.

Berr Stabshauptmann Meister findet, daß die geringe Auszeichnung der Artillerie von den andern Baffengattungen den Berhältniffen ebenfalls nicht entspreche und Unzufriedenheit errege.

herr Stabshauptmann Reymond spricht fich gegen bie Einstellung der Umanderungen in der Beklets bungsfrage aus und beantragt, man solle vorerft die Durchführung derselben abwarten.

Gerr Oberst Philippin glaubt, über die Kleinern und wenig eingreifenden Fragen hinsichtlich der Gradauszeichnungen weggehen zu können, wünscht aber, daß einmal die Gleichförmigkeit der Bekleidung reglementarisch durchgeführt werde. Es hat sich zuviel Mode und Ungleichheit in der Berfertigung der Uniformen eingeschlichen. Bor Allem erklärt sich herr Oberst Philippin für die Beibehaltung der zweiten Baar Schuhe, sowie des zweiten Paar Hosen, inbem dieß ein unerläßliches Bedürfniß für den Soldaten sei.

herr Oberstlieutenant von Erlach beantragt, daß nebst dem zweiten Baar hofen und bem zweiten Baar Schuhe auch noch ber Brobfact für ben Soldaten beibehalten werde.

Serr Oberst Philippin pflichtet biefer Unficht eben=

herr Präsident Letter schlägt ber Bersammlung mit Rudsicht auf die karg zugemeffene Zeit vor, in keine weitere Details der Bekleidungsfrage mehr einzutreten, welcher Antrag mehrheitlich angenommen wurde. Ebenso wurde dann der Antrag von hrn. Stads=major Ruchonnet in Berbindung der Andringen des hrn. Oberst Philippin und Oberstlieut. v. Erlach zum Beschluß erhoben.

IX. Es werben folgende Preisfragen aufgestellt:

- 1) Soll mit bem Bolksunterricht auch militärischer Unterricht verbunden werden und in welcher Beise?
- 2) Sollen aus den Infanterie-Zimmerleuten Bionierabtheilungen formirt und wie follen fie organisirt, bewaffnet und ausgeruftet und in der Armee eingereiht werden?
- 3) Welche Mittel find geeignet, um bas fcwel= gerifche Untervffizierstorps mit Bezug auf feine Aus=

bilbung, ben Anforderungen ber Gegenwart entsprechend, heranzuziehen.

Die Bahl ber Preisgerichte wird bem Central= fomitee übertragen.

Br. Stabshauptmann Meister halt fur angemeffen, tag bie schweiz. Militargesellschaft bie wichtigen mili= tärischen Fragen und Unternehmungen auch materiell unterftute, und beantragt: Es moge ber Berein eine Summe von Fr. 2000 gur Pramirung und Aufftel= lung eines allen Anforderungen entsprechenden Bun= bere fur bie Bohlgeschoffe ausseten, in bem Ginne, baß bas fcweiz. Militarbepartement wenigstens ben boppelten Betrag bingufete und die nothigen Bor= fehrungen gur Ausschreibung biefer Preisaufgabe treffe. herr Rommanbant Saberlin glaubt jeboch, man burfe bem eibg. Militarbepartement feine Bor= fdriften für bie Betheiligung an ber Breisanfegungs= fumme machen, und beantragt: Das Centralfomitee fei beauftragt, bem fcweiz. Militarbepartement eine Summe von Fr. 3000 zu obigem Zwecke anzubieten, mit ber Bedingung, daß baffelbe biefe Breisaufgabe zur Lösung ausschreibe und ben Betrag hiezu ange= meffen erhohe. Diefer lettere Untrag murbe ein= ftimmig zum Beschluffe erhoben.

X. Der jährliche Beitrag ber Mitglieder an bie Ge= fellschaft wird, wie früher, auf Fr. 1. 50 festgestellt.

XI. Betreffend der Unterfügung ber schweiz. Militärzeitungen wird für die nächsten zwei Jahre bie gleiche Summe wie früher, b. h. je Fr. 750 an beibe Militärzeitungen bewilligt.

or. Oberst Philippin glaubt, baß im Allgemeinen biese zwei Militärzeitungen ihre Aufgabe nicht vollständig erfüllen und burch ihre getrennten Redaktionen und verschiedenen Sprachen mehr Zerklüftung in das schweizerische Militärwesen bringen. Namentslich sei es der französische Theil der Schweiz, der hiebei im steten Nachtheile bleibe, da bei ihm die größte Zabl der Offiziere der beutschen Sprache nicht mächtig ift, und daher die deutsch geschriedene Militärzeitung nicht lesen könne, während dem die deutschen Offiziere gewöhnlich mit der französischen Sprache betraut sind. Es wünscht daher herr Oberst Philippin, daß die Militärzeitungen, welche vom Bereine Unterstützung erhalten, in beiben Sprachen herausgegeben werden.

herr Oberst Stoder findet, daß es überhaupt zwedsmäßiger ware, wenn nur ein Centralorgan der schweiz. Militärgesellschaft existirte, welches dann von derselben entsprechend unterstützt wurde. Es stellt daher derselbe den Antrag: Das Centralfomitee sei einzuladen, binnen 6 Monaten zu untersuchen, ob es möglich sei, die sämmtlichen Militärzeitungen zu einem militärisschen Central-Organ zu vereinigen, und mit welchen Mitteln, und in welcher Weise dieß geschehen könnte.

XII. Die Rechnungsprüfungskommission erstattet ben Bericht über ihren Befund. Dieselbe bedauert, baß die Kantonalsektionen ihre Jahresbeiträge nicht pünktlicher einsenden, namentlich sei es diesenige von Obwalden, welche im steten Rücksande sei. Betreffend ber Rechnungsstellung sindet sie alles in Ordnung, glaubt jedoch, daß die Kondeverwaltung besser durch eine vom Centralkomitee getrennte Kommission geschehen konnte. Schließlich beantragt dieselbe:

a. Es fei bie abgelegte Rechnung bem Rechnungs= fteller bestens zu verbanten und beren Genehmigung auszusprechen.

b. Das Centralkomitee moge bis zur nachften Generalversammlung untersuchen und begutachten, ob es nicht zwedmäßiger ware, wenn für die Kapitalkassa-Berwaltung eine eigene, vom Centralkomitee unabhängige Kommission bezeichnet wurde?

Diefe Antrageftellung wird einstimmig jum Be= fcluffe erhoben.

XIII. Zur Bezeichnung als nächster Festort wers ben Borschläge für Neuenburg, Aarau und Thun gemacht.

Nachbem in erster Abstimmung Thun bie wenigste Stimmenzahl auf sich vereinigte, siegte Neuenburg bei ber zweiten gegenüber Aarau mit 41 Stimmen. Die Wahl bes neuen Centralfomitee's wird bem alten Borstande im Einverständniß mit ber Sektion Neuen=burg übertragen.

XIV. Es wird die Motion des orn. Rommansbant Rufch, die Frage über Reorganisation der eidg. Wehrverfassung an die kantonalen Sektionen zur Berathung und Begutachtung zu überweisen, angenommen. Das Centralkomitee wird eingeladen, auf die Berichte der Kantonalsektionen hin diese Frage dem tit. eidgenössischen Militärdepartement binnen 3 Monaten begutachtend vorzubringen.

Die Motion des hrn. Stabshauptmann Reymond über Reorganisation der Offiziersfeste konnte wegen vorgerückter Zeit nicht mehr angenommen werden.

Die Sinung wurde geschloffen, nachdem als nachfter Zusammenkunftsort Neuenburg bezeichnet worden war.

(Schluß folgt.)

Bur Gefundheitspflege im Beere.

Bu allen Beiten wurben bie Beerführer überrafcht durch die außerordentlichen Verluste an Menschen, welche die Armeen nicht durch das Gifen des Fein= des, sondern unter dem Ginflusse der Krankheiten er= litten. - In ber Beschichte ber Rriege vergangener Beiten findet man feine ober ungenaue Angaben über bie Bahl ber burch Rrantheiten gefallenen Opfer, mahrend über bie Bahl ber Tobten und Bermunbe= ten ftete ftatistische Notigen vorhanden find. Grft in neuerer Beit wurden guverläffige Angaben über Dortalitäte= und Krankheitestatistik ber Feldzuge geliefert, und bie Prozentzahlen erreichten überall eine fo er= schreckende Bohe, daß nach und nach, und immer ernster die Frage ins Auge gefaßt wurde, ob durch zweckmäßige, auf die Gefundheit des Soldaten fich beziehende Magregeln einer derartigen Schwächung bes Beeres vorgebeugt werben tonne? Diese Frage ift unbedingt mit ja ju beantworten, und fonnen fur ben wichtigen Ginfluß hugienischer Magregeln bereits praftifche Beweife aus ben neueren Rriegen beige= bracht werben.

Regative Beweise liefern bie Erfrankungszahlen aus bem Rrimmkriege, aus bem italienischen, banifchen, beutschöfterreichischen Rriege.

Die frangofische Armee hatte mabrend bes Rrimm=